

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

werke in Betrieb genommen, ein anderes größeres Werk an der Manna geht der Vollendung entgegen.

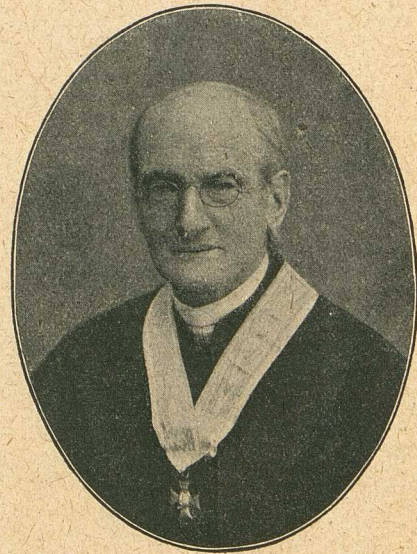
Weit über die Grenzen des Landes hinaus erregte der großzügige Plan des Innviertlers Schapeller Aufsehen, der im November 1924 mit seinem Projekt vor die breitere Öffentlichkeit trat, aus der Last Elektrizität zu gewinnen. Auch die Verkehrstechnik machte gewaltige Fortschritte. Wurde in diesem Jahre der hundertste Jahrestag der Eröffnung der ersten oberösterreichischen und europäischen Eisenbahn Linz—Budweis gefeiert und der 75jährige Bestand der Linzer Telegraphendirektion festlich begangen, so stand auch dieses Jubiläumjahr selbst im Zeichen der Verkehrsentwicklung. Ein enghalsiges Netz von Autolinien, die fast ausschließlich von der Oberösterreichischen Kraftwagen-Verkehrs-A.-G. ins Leben gerufen wurden, begann allmählich das ganze Land zu erschließen. In der Verkehrsgeschichte Oberösterreichs wird daher 1924/25 immer einen hervorragenden Markstein bedeuten. In diesem Jahre wurde in Oberösterreich auch das modernste Verkehrsmittel heimisch, der Flugverkehr, der zunächst auf der Strecke Wien—Linz—Salzkammergut aufgenommen wurde. Neue technische Großleistungen wurden mit dem großzügigen Umbau der Steyregger Brücke und dem Neubau der Traunfallbrücke in Angriff genommen.

Auch die Natur selbst spendete dem Lande manchen kostbaren Schatz. Nahm das Heilbad Schallerbach in diesem Jahre einen mächtigen Aufschwung und sah eine Reihe von neuen Hotelpalästen entstehen, so erhielt das Land in Leppersdorf eine neue Heilquelle. Bad Hall konnte in diesem Jahre die 70-Jahr-Feier der Kuranstalt begehen.

Im Dachsteinhöhlenpark wurden die Erschließungsarbeiten durch die Pioniere im Herbst 1924 abgeschlossen, in Ebensee neue Riesenhöhlen entdeckt. Am 12. Dezember erlebte Oberösterreich die seltene Erscheinung eines ziemlich starken Erdbebens. Von einer Sturmkatastrophe, wie sie in solcher Heftigkeit schon lange nicht erlebt worden war, wurde das Salzkammergut am 15. Februar heimgesucht. Zwei Züge der Salzkammergut-Lokalbahn wurden vom Sturm umgestürzt, ein Schaffner getötet. Im ganzen Voralpengebiet richtete der Sturm ungeheuren Schaden an. Im Mai wurde die Umgebung von Mondsee von schweren Hagelschlägen heimgesucht, die die Ernte vernichteten. Schwer hatte unter den entseesselten Elementen auch das Mühlviertel zu leiden. Schon im Oktober 1924 hatte sich über dem obersten Mühlviertel ein schwerer Wolkenbruch entladen, der insbesondere die Gegend von Holzschlag heimsuchte und zahlreiche Straßen und Brücken vernichtete. Katastrophale Unwetterkatastrophen brachen über das Mühlviertel, besonders über den westlichen Teil im Sommer 1925 herein. Zahlreiche Straßen und Brücken wurden weggerissen, Acker und Felder abgetragen oder vermurrt, die Ernte strichweise vollständig zerstört. — Am 23. Juli wütete eines der schwersten Gewitter, die Oberösterreich seit

langem erlebt hatte, im ganzen Lande; 14 Anwesen fielen an diesem Tage Blitzschlägen zum Opfer. Am 11. August ging neuerlich über ganz Oberösterreich ein verheerendes Unwetter nieder. Im August wurde das Land von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht.

Brandkatastrophen ereigneten sich überhaupt in großer Zahl. Im Herbst 1924 wurde die Gegend von Rohrbach mehrmals von gefährlichen Großfeuern heimgesucht. Eine Serie von Brandkatastrophen ereignete sich im Kremstale und Umgebung, insbesondere im Gebiete von Neuhofen. Im Jänner wurde in Wimsbach der Brandleger Desar verhaftet, der nach seinem Geständnis nicht weniger als 20 Bauernhäuser angezündet hatte. Größere Brände wüteten in Zaglau, in Dhlstorf, wo innerhalb kurzer Zeit



Ehrenkanonikus Johann Burgstaller,

gestorben am 15. Mai 1925.

fünf Häuser abbrannten, in Sechsling bei Rohrbach, wo im März 1925 bei einem Großfeuer sechs Häuser eingäschert wurden, in Haselbach bei Schärding, in St. Willibald. Besonders der Sommer 1925 war als Brandsummer zu bezeichnen. Innerhalb vier Wochen wurden nicht weniger als 60 Anwesen ein Raub der Flammen. In Linz waren an größeren Bränden zu verzeichnen der Brand bei Tapezierer Bauch an der Donaulände und das Großfeuer in der Aktienbrauerei. Vielfach spielte die ruchlose Hand des Brandlegers bei diesen schweren Brandkatastrophen eine unheilvolle Rolle und verbrecherische Anschläge waren an der Tagesordnung. Die Kriminalität im Lande war leider nicht in absteigender Linie begriffen. Mord und Totschlag häuften sich in erschreckender Weise. Die Mordtaten in Weißentkirchen bei Franken-